



Freunde für Kashmir

Newsletter Juni 2021

Liebe Freunde, Bekannte

Liebe Mitglieder von Freunde für Kashmir

Covid in Indien

Vermutlich sind die Nachrichten über Indien in den letzten Tagen und Wochen niemandem entgangen. Nachdem Indien anfangs Jahr die Covid 19 Pandemie als besiegt erklärt hatte, wurde das Land durch eine zweite Welle eingeholt, welche die erste bei weitem übertrifft. Die Zahl der Infizierten und verstorbenen Personen schnellte im April in die Höhe. Es mangelt an Testmöglichkeiten, Krankenhausbetten, Sauerstoff. Dies führt zu absurd und teils menschenunwürdigen Situationen. Obwohl Indien als Apotheke der Welt bezeichnet wird und in der Lage wäre für mehr als die eigene Bevölkerung Impfstoff zu produzieren, fehlt der Impfstoff in Indien an allen Ecken und Enden. Die Regierung hat es unterlassen für Indien selbst genügend Impfstoff bereitzustellen und die Impfkampagne voranzutreiben. Dies ist umso tragischer, als die Impfung in Indien die einzige vertretbare Möglichkeit ist das Virus in Schranken zu halten. Denn Massnahmen wie Lockdown sind vor allem für die armen Bevölkerungsgruppen ein wirtschaftliches Todesurteil, da der Staat keine existenzsichernde Unterstützung anbietet. Auch social distancing ist nur für gehobene Schichten praktizierbar, denn meist leben Familien und Familienverbände auf engstem Raum zusammen. In der Zwischenzeit sind die Infektionszahlen wieder am Sinken, doch wurde ein Höchststand an Toten verzeichnet.

Covid in Kashmir

Auch in Kashmir ist die Zahl der Infizierten bedrohlich gestiegen. Berichte über Mangel an Krankenhausbetten, Sauerstoff und Medikamenten wurden von Regierungsseite dementiert und als Gerüchte dargestellt. Medizinischen Angestellten, auch Ärzten, wurde verboten, sich öffentlich zur Situation in Spitäler und Kliniken zu äußern. Medienleuten ist der Zugang zu Spitäler untersagt. Tests wurden rationiert und das Impfen ist aus Mangel an Impfstoff zwischenzeitlich eingestellt. In einigen Staaten Indiens, u.a. auch in Kashmir sind Covid-Patienten zunehmend in einem besorgniserregenden Ausmass auch noch von einer potenziell tödlich verlaufenden Pilzinfektion betroffen. Diese Infektion wird z.B. durch verunreinigte Sauerstoffdispenser weiterverbreitet und hat bei Covidpatienten, deren Immunsystem durch übermässige Cortisonbehandlung geschwächt ist, ein leichtes Spiel.

Der Ende April angeordnete Lockdown mit streng überwachter Ausgangssperre wurde vorläufig bis Mitte Juni verlängert. Die Wirtschaft, gerade auch der Tourismus, ist gänzlich zum Erliegen gekommen. Die Preise für Güter des täglichen Bedarfs steigen ins Unermessliche, ebenso die Arbeitslosigkeit. Auch die alljährlich von Hunderttausenden von Hindus besuchte Pilgerreise zu einem in den kashmirischen Bergen liegenden Heiligtum ist aufgrund der epidemiologischen Lage gefährdet. Dies bedeutet, dass

Hunderttausende kashmirische Tagelöhner in diesen zwei ökonomisch bedeutenden Monaten kein Einkommen haben werden.

Schule

Die Schulen wurden anfangs April wieder geschlossen, nachdem sie nach über einjähriger Pause erst Mitte März wieder geöffnet hatten. Die seit Ende April verhängte Ausgangssperre verhindert auch das Community-Schooling, das Unterrichten in lokalen Lerngruppen. So sind Lehrer/innen und Schüler/innen wieder auf den online Unterricht zurückgeworfen. Einige Eltern haben sich aufgrund ihrer finanziellen Situation schweren Herzens entschieden, ihre Kinder von der Schule zu nehmen. Größere Kinder versuchen selbst irgendwie Geld zu verdienen, um ihre Familie finanziell entlasten zu können. Alle leiden unter den nun seit August 2019 andauernden Einschränkungen psychisch und/oder finanziell (s. auch <https://www.greaterkashmir.com/todays-paper/second-wave-hit-mental-health-worse-in-kashmir>). Da die meisten Eltern die Schulbeiträge nicht oder nur teilweise bezahlen können, haben auch unsere Lehrer/innen bisher nicht allen ihnen zustehenden Lohn erhalten. Dank den von Euch sehr grosszügig eingegangenen Spenden konnten wir aber immerhin einige ausstehende Löhne auszahnen, worüber sowohl wir als auch die LehrerInnen sehr dankbar sind.

Für die Kinder war die Schule bisher mehr oder weniger die Attraktion im sonst eintönigen und intellektuell wenig anregenden Leben. Sie leiden deshalb besonders darunter, dass die Schule bereits wieder für längere Zeit geschlossen bleibt (s. auch <https://www.greaterkashmir.com/todays-paper/tough-times-for-learning>). Auch ein in den letzten Tagen auf youtube erschienenes Video einer Sechsjährigen macht deutlich, wie belastend dieses online schooling für die Kinder ist. Aufgrund dieser an Premierminister Modi gerichteten Beschwerde, hat die Regierung die Stunden für das online schooling zeitlich begrenzt. Die Regierung hat als Alternative zu dem nicht für alle Kindern zugänglichen online Unterricht ausserdem begonnen, am Radio Unterrichtslektionen auszustrahlen. Von der 5. bis 8. Klasse steht jeder Klasse eine halbe Stunde pro Tag zur Verfügung. Weder Radio- noch Online-Unterricht können den direkten Kontakt mit anderen Schüler/innen und den Lehrer/innen, das soziale Miteinander, das ebenfalls zum Lernen gehört, ersetzen. Hoffen wir, dass dies bald wieder möglich ist und der Schulhof mit dem Gelächter und dem Herumspringen der Kinder erfüllt wird.



Bis dahin grüssen wir Euch herzlich

Christine Hüttinger Khuroo
mit Familie